

Die Vf. zieht unterschiedlichste Quellen heran, bewertet sie kritisch und setzt sie zueinander in Verbindung; dazu gehören Darstellungen in den bildenden Künsten, paläomedizinische und archäologische Untersuchungen sowie schriftliche Quellen sehr unterschiedlichen Charakters – Gesetze, Urkunden, Chroniken, medizinische Traktate, Lebensberichte und vor allem Mirakelsammlungen, allerdings mit einer Einschränkung: Lediglich alportugiesische Quellen wurden im Original gelesen, arabische und lateinische nur, sofern sie in portugiesischer Übersetzung vorliegen. Was die Texte aus Portugal betrifft, bedeutet diese sprachliche Auswahl keine große Beeinträchtigung, denn zahlreiche spätm. Schriften wurden in der Volkssprache abgefaßt und die wichtigsten lateinischen Texte aus Portugal (Chroniken, hagiographische Texte, die Traktate des Alvarus Pelagius) liegen ohnehin in modernen portugiesischen Übersetzungen vor. Man vermißt allerdings Hinweise auf die Inhalte der schulischen und universitären Bildung, die sich in den gut erschlossenen Handschriftenbeständen des Landes sicherlich finden ließen. Quellen aus anderen europäischen Ländern wurden nur sehr selten direkt konsultiert und sind offenbar nur aus der Sekundärliteratur bekannt, was zu einigen – ganz wenigen – Mißverständnissen führt, wie die Bezeichnung ‚Pädagogen‘ für Autoren wie Aegidius Romanus oder gar Raimundus Lullus. Die Darstellung des kindlichen Lebens in Portugal wird dennoch durch die gute Kenntnis der französisch- und englischsprachigen Forschung angemessen in einen gesamteuropäischen Kontext gesetzt. Die gut recherchierte und fundierte Studie ist flüssig geschrieben und stellt eine sehr informative und angenehme Lektüre dar.

Carmen Cardelle de Hartmann

Jula BALDO, ‚Quonstituido en extrema vejez‘. Old age and life expectancy in Late Medieval Navarre, *Imago Temporis* 2 (2008) S. 191–223 (spanische Fassung ebd., S. 396–425), präsentiert auf der Grundlage der breiten Navarreser Archivüberlieferung Belege für die Fürsorge gegenüber älteren Personen seitens des Königshofs, städtischer Magistrate, Bruderschaften und kirchlicher Einrichtungen.

Nikolas Jaspert

Dagmar M. H. HEMMIE, *Ungeordnete Unzucht. Prostitution im Hanseraum (12.–16. Jahrhundert)*. Lübeck – Bergen – Helsingør, Köln u. a. 2007, Böhlau, VII u. 476 S., Abb., ISBN 978-3-412-06106-7, EUR 49,90. – In 18 Hauptkapiteln und mit interessanten Überschriften wie „Gehen wir zu mir oder zu Dir ... Eine Frage der Lokalität. Stätten der mittelalterlichen Prostitution“ stellt uns die Autorin weibliche Prostitution im nördlichen Europa vor. Sie konzentriert sich auf die drei großen Handelsplätze Lübeck, Bergen und Helsingør. Das Ende ihrer Untersuchungen liegt im 16. Jh. Ein eigenes Kapitel beschäftigt sich mit den Folgen der Reformation. Nach einer klaren Definition (S. 23–33) stellt sie in den Kapiteln vier bis sieben ansprechend Rahmenbedingungen, Form und Gestalt der Prostitution im nördlichen Europa vor. In den ökonomischen Bedingungen unverheirateter, ärmerer Frauen, die häufig im Dienstleistungsgewerbe und Bierschankgeschäft ihr Überleben sichern mußten, in der „wirtschaftlichen Not“ (S. 331) sieht H. den Hauptgrund für den Weg vieler dieser Frauen in das Milieu. In den ersten sieben Kapiteln bleiben die Untersuchungen recht nah an nordeuropäischen Überlieferungen und stel-